Bericht über die Tätigkeit der Auskunftstelle [i.e. Auskunftsstelle] für Flüchtlinge

Autor(en): **Kobe, Willi / Kober, Esther / Oberli, Vera**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-140083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dieser Zeit. Es wird aber nirgends auf den tiefen Ernst und auf den innern geistigen Gehalt der «Moderne» eingegangen. Höchstens wird ihr noch ein unbestimmter dekorativer Symbolwert belassen. Andrerseits wird sie der «Salbaderei» geziehen. So wird der Aufsatz zu einer bloß negativen Kritik. Das Gesicht des Gegners ersteht dem Leser aus Schlagworten, die das Chaos nicht aufhellen.

Kunst ist eine Aussage. Etwas Bedeutsames wird stark geformt oder klar gestaltet. So hat van Gogh mit leidenschaftlicher Inbrunst seine lodernden Landschaften geschaffen. So hat ein anderer Holländer, Mondrian, mit äußerster Anstrengung um eine höhere Klarheit in reinen Form- und Farbbeziehungen, um die absolute Reinheit, frei von jedem Zufall, gerungen. Der eine, sich verbrennend, dem großen Wunder der Natur hingegeben. Der andere, sich selbst aufopfernd, im Dienst eines großen, wunderschaffenden Geistes. Wer maßt sich hier ein Werturteil an, nur des einen Kunst als «letzte Hingabe» gelten zu lassen, den andern aber als «prominenten Vordergründler» zu bezeichnen, der sich gar selbst belügt? *A. Zürcher*

Bericht über die Tätigkeit der Auskunftstelle für Flüchtlinge

Zürich 57, Oerlikonerstraße 95, Postscheck VIII 15866

Der Dienst an den Flüchtlingen in der Schweiz, an den Menschen, welche auf Grund des Naziterrors, Faschismus und der Nachkriegswirren ihre Heimat verlassen mußten, macht nicht mehr viel von sich reden. So beschränkte sich die Arbeit der Auskunftsstelle für Flüchtlinge während des Berichtsjahres 1955 wesentlich auf die Auszahlung der regelmäßigen Unterstützungen an 16 Erwachsene mit 5 Kindern und das Bereitsein zu mannigfaltigen Beratschlagungen und Dienstleistungen an diese wie auch noch an weitere 32 Erwachsene mit 11 Kindern, die unserer Betreuung anvertraut sind, ihren Unterhalt aber selber erwerben können. Eine betreute Frau ist mit ihrem Manne nach Wien zurückgekehrt und ein Mann ausgewiesen worden.

Das Los, welches die von uns Betreuten zu tragen haben, ist nicht immer leicht. Chronische Krankheiten, Altersbeschwerden plagen sie. Sie können nicht verstehen, daß man ihre Arbeitskräfte, die auch mit 66 Jahren noch völlig intakt sind, nicht nutzen will. Wo noch eine Kinderschar durchzuhalten ist, will es nirgends reichen, auch wenn die Eltern sich in ihrem Berufe noch so sehr anstrengen, um das Nötige aufzutreiben. Da gilt es für uns, beizustehen, so gut wir es vermögen.

Wir zahlten während des Berichtsjahres 36 600 Franken an Unterstützungen aus, fast so viel wie im Vorjahre, wobei unsere gesamten Unkosten 488 Franken ausmachten. Mit Ausnahme von Fr. 2107.60, welche wir den verschiedenen privaten Spendern herzlich verdanken, ermöglichten unsere Dienste die Beiträge aus der Sammlung der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe wie auch die uns ausbezahlten Unterstützungsanteile, welche der Bund und die Kantone Zürich und Tessin übernommen haben. Ohne die Freundlichkeit der vielen Sammlungsspender und den Beistand aus öffentlichen Mitteln fänden die von uns betreuten Flüchtlinge die nötige finanzielle Hilfe nicht. Wir hoffen gerne, daß die privaten Spender uns ihre treue Mithilfe auch im laufenden Finanzjahr schenken werden.

Willi Kobe, Pfarrer, Esther Kober, Vera Oberli, Clara Ragaz